

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 50

Artikel: Selbständig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Croissant

„Ich hett gern es Halpfund Gschnätzlets, ich ha zum Geburtstag e fleischfressendi Pflanze überchoo.“

Selbständig

Von einer Dame wurde ein ca. 3–4-jähriger Knirps in den Autobus verfrachtet und der Obhut des Wagenführers übergeben mit der Weisung, den Knaben an einer bestimmten Station auszuladen. Als der Wagenführer an

der betreffenden Haltestelle den Kleinen an die Luft setzen wollte, protestierte dieser höflich aber bestimmt und sagte: „Bis so guet und tue z erscht emal fescht huupe, daß d Großmuetter ghört das ich chume. Weischt ich mag nüd a d Glogg ufe glange.“ EJ



Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser



**Vin Mousseux
et Champagne**

La plus ancienne
Marque suisse

Was schenkt meine Firma den Kunden?

Willkommen und jede Woche an
die Lieferfirma erinnernd ist ein

Nebelspalter-Abonnement

Schülerweisheit

Der Basler Rheinhafen liegt ganz am Rhein.

Als ich erwachte, war ich umgekehrt im Bett. Wo der Kopf war, hatte ich die Beine und wo ich die Beine hatte, war der Kopf.

Die Bergleute kleiden sich in Lederhosen, Lederjacken und gute Schuhe und eine Öllampe.

Die Glarner stellen Schabzieger dar.

Die Neylonstrümpfe sind, wenn eine Masche hinunterfällt, dann fällt sie nicht hinunter.

Der Urner Gockel kräht wie der Urstier.

Gegen die Hitze nehme ich ein Kopftuch auf den Weg und ein Paar Landjäger.

In Näfels mußten wir warten, weil eine Leiche kam.

Die Belichtung der Bauern bestand aus Unschlittkerzen.

Die Großmutter höselte nach Niederurnen. APf

Kindermüll

Meine Cousine redet dem kleinen Norbert zu, doch etwas bräver zu sein. Er meint aber treuherzig: „Weisch Mame, das isch halt schwer. Probier Du emol, als chline Bueb eso lang brav z sii!“

Bubi aus Deutschland ist bei Tante Marthe in den Schweizer Ferien. Sie betet ihm jeweils das Nachtgebet vor, und legt ihm eines Abends, nach einem schlimmen Tag, die Worte in den Mund: „Lieber Gott, ich war heute bö. Es tut mir leid. Verzeihe mir! Ich will es gewiß nicht wieder tun.“ – Am folgenden Tag bekommt er wegen seiner Ungezogenheit die Rute. Abends ergänzt er aus eigenem Antrieb das Nachtgebet: „Lieber Gott, Tante Marthe hat mich heute gehauen. Es tut ihr leid. Verzeih es ihr! Sie will es gewiß nicht wieder tun.“ RM

Wie jeden Abend singe ich unserem 2^{1/2}-jährigen Maitli vor dem Einschlafen: „Ich ghöre es Glöggli, es –“ „Duu?“ unterbricht mich fragend Urseli. „Ich ghöre nüü!“ Muetti

